STiAS 2026 in Oberösterreich: Tourismusbranche auf dem Weg vom Warum zum Wie

250 Expertinnen und Experten aus elf Ländern trafen sich diese Woche beim STiAS – Sustainable Tourism in Austria Summit in Linz.

Was Betriebe und Destinationen bei Nachhaltigkeit antreibt und wie sie daraus konkrete Maßnahmen machen, diskutierte die Tourismusbranche beim dritten Sustainable Tourism in Austria Summit (STiAS). Am 10. und 11. November arbeiteten über 250 Teilnehmende unter dem Motto **„The WHY behind Sustainability“** an konkreten Lösungen: Gastgeber:innen, Destinationen, Landestourismusorganisationen, Wissenschaft und Politik.

Bereits am Montag, 9. November, erlebten internationale Reiseveranstalter und Medien bei **Pre-Touren durch das Mühlviertel, Wels und das 360° Alpenland** nachhaltigen Tourismus hautnah: von Österreichs größtem Entsiegelungsprojekt und der Landesgartenschau in Wels über Ranger-Touren im Nationalpark Kalkalpen bis zu traditionellem Handwerk im Steyrtal und Mühlviertel.

Veranstaltet wurde der Summit von der **Österreich Werbung (ÖW)** gemeinsam mit dem **Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET)** und der **Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ),** Gastgeber waren **Oberösterreich Tourismus** und **Linz Tourismus.**

Tiefgreifender Wandel statt Einzelmaßnahmen

*„Mit der **Tabakfabrik** in Linz als Location für den STiAS und die neugestaltete **voestalpine Stahlwelt** für unseren Oberösterreich Abend mit 250 nationalen und internationalen Gästen haben wir bewusst zwei Locations gewählt, die für eine tiefgreifende Transformation stehen“,* sagt **Andreas Winkelhofer, Geschäftsführer von Oberösterreich Tourismus.** *„Genau diesen Anspruch an echten Wandel und Transformation braucht es auch bei nachhaltigem Tourismus. Statt effektvoller Einzelmaßnahmen geht es darum, einen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum mitzugestalten, von dem Gäste, Bevölkerung und Betriebe langfristig profitieren. Das gelingt nur gemeinsam – mit unseren sieben Tourismusverbänden, der Österreich Werbung, den Bundesländern und Partnern über geografische und disziplinäre Grenzen hinweg.“*

Umweltzeichen für Linz als erste städtische Destination

Freuen durften sich die Gastgeber auch über eine besondere Auszeichnung: Als erste städtische Tourismusdestination in Österreich hat Linz die fordernden Kriterien des Österreichischen Umweltzeichen für Tourismusdestinationen erfolgreich umgesetzt. Dabei geht es um weit mehr als Umweltschutz: Auch regionale Wertschöpfung, Kultur und die Lebensqualität der Menschen vor Ort, die oft nicht direkt mit dem Tourismus in Kontakt sind oder Beschäftigung finden, werden berücksichtigt.

Das war der STiAS 2026

Erster Tag: Warum Sinn mehr bewegt als Fakten
Tatjana Schnell, Professorin für Existenzielle Psychologie an der MF Specialized University, eröffnete mit der These, dass Fakten allein Menschen nicht in Bewegung bringen, Sinn hingegen schon. Johanna Gollnhofer (Universität St. Gallen) ging der Frage nach, welche Geschichten jene Mehrheit erreichen, die Nachhaltigkeit positiv sieht, ihr Verhalten aber kaum ändert. Joshua Ryan-Saha (Edinburgh Futures Institute) stellte Futures Thinking als strategisches Werkzeug für Destinationen vor. Im Themenblock „Das strategische Warum" diskutierten unter anderem Stefan Kreppel (ÖW) und Marie-Louise Schnurpfeil (Linz Tourismus), wie aus Visionen konkrete Maßnahmen werden. Tourismus-Sektionschefin Ulrike Rauch-Keschmann (BMWET) ordnete die Vision T in die entstehende europäische Tourismusstrategie ein.

Zweiter Tag: Sieben Workshops, konkrete Ergebnisse
Am zweiten Tag entwickelten die Teilnehmenden in sieben Workshops praxistaugliche Lösungen. Welt- und Kulturerbestätten brauchen vor allem Besucher:innenlenkung und Angebote, die Wissen vermitteln. Geschichten über Ganzjahrestourismus wirken, wenn sie konkrete Erlebnisse und Anreisewege zeigen. Beteiligung der Bevölkerung funktioniert, wenn sie dauerhaft angelegt ist, wie Linz Tourismus mit der „Langen Tafel" zeigt. Im Workshop zu Gig Tripping, also Reisen gezielt zu Events wie Marathons, Festivals oder Konzerten, ging es darum, Events als Bühne für neue Mobilitätsangebote zu nutzen.

Stimmen zum STiAS 2026 in Linz

„Nachhaltigkeit ist kein Einzelsport und genau deshalb gibt es STiAS: als Ort, an dem die Tourismusbranche voneinander lernt und zusammen weiterkommt. Ob Nachhaltigkeit wichtig ist, steht in der Tourismusbranche nicht mehr zur Debatte. Jetzt geht es um das Wie, und das beginnt bei der Frage, was uns antreibt. Die Antworten kamen in Linz aus der Praxis von Gastgebenden, Destinationen und Wissenschaft gemeinsam. Denn wer sein Warum kennt, findet auch sein Wie", sagte **Astrid Steharnig-Staudinger, CEO der Österreich Werbung.**

„Die Vision T gibt die Richtung vor: mehr Wertschöpfung über mehr Monate im Jahr. Dass Gäste bewusst außerhalb der Hauptsaison reisen und auf eine gute Erreichbarkeit achten, bestätigt diesen Weg. Beim 3. STiAS wurde gezeigt, wie Betriebe und Regionen diese Ziele in konkrete Projekte übersetzen", betonte **Elisabeth Zehetner, Staatssekretärin für Energie, Startups und Tourismus.**

„Hinter jeder unternehmerischen Entscheidung steht ein Warum. Unsere Betriebe passen ihre Angebote laufend an neue Erwartungen an, und das muss im Alltag umsetzbar sein und sich rechnen. Die neuen Regeln für Umweltaussagen verunsichern viele. Deshalb braucht es Orientierung und Beispiele aus der Praxis, wie STiAS sie geliefert hat", sagte **Susanne Kraus-Winkler, Obfrau der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WKÖ.**